



Der kleine Personenkreis des LTG-Seminars eignet sich ideal für einen aktiven gegenseitigen Austausch der Teilnehmer und der Vortragenden.

DIE LTG UNTERSTÜTZT BEI DER SANIERUNG VON AUSSENBELEUCHTUNGSANLAGEN:

»Mehr Arbeitskreis als Seminar«

Ein Großteil der Außenbeleuchtungsanlagen in Österreich ist älter als 25 Jahre. In dieser Zeit haben sich sowohl die technologischen, die rechtlichen Rahmenbedingungen als auch die Bedürfnisse der Nutzer deutlich verändert. In vielen Gemeinden ist das Bewusstsein der Verantwortlichen über nötige Sanierungsmaßnahmen aber meist auf die Dauer der eigenen Amtszeit beschränkt. Die LTG versucht hier gegenzusteuern und mit Seminaren eine Informationsgrundlage zu schaffen auf der nachhaltige Verkehrsbeleuchtungskonzepte entstehen können. Wir haben uns eines davon selbst angehört.

Dr. Dipl. Ing. Nikolaus Thiemann, Leiter des Arbeitskreises öffentliche Beleuchtung bei der LTG, widmete sich u.a. der Bestandsaufnahme bei bestehenden Beleuchtungsanlagen.

Das Seminar »Sanierung von Außenbeleuchtungsanlagen« der LTG war eigentlich für jene ausgelegt, die mit der Materie eher weniger gut vertraut sind. Es stellte sich aber schnell heraus, dass die meisten Hörer an diesem Tag, an dem wir ebenso das Seminar besuchten, altgediente Praktiker aus Magistratsabteilungen (33) oder Energieversorger (EVN) waren. So existierte auf beiden Seiten ein hoher Wissensstand, was zu ausgiebigen und gehaltvollen Diskussionen führte. „Wir sollten das heute eher Arbeitskreis anstatt Seminar nennen“, witzelte Dr. Dipl. Ing. Nikolaus Thiemann, Leiter des Arbeitskreises öffentliche Beleuchtung bei der LTG. „Schade nur, dass sich die Erkenntnisse des Tages nicht in Normungsgremien widerspiegeln.“

Wo beginnt man bei einer anstehenden Sanierung? „Einfach einen »Ledigel« reinschrauben – damit ist es nicht getan. Es gibt viele Normen und Vorschriften, an die man sich halten muss“, mahnte Thiemann. Grundlage einer intelligenten Sanierung ist eine umfangreiche Bestandsaufnahme der vorhandenen Anlage. Hier hat die LTG Checklisten zur Unterstützung erstellt. Diese Checklisten sind nicht als strenge Vorgaben zu sehen, sondern sollen dabei helfen, alle Punkte zu bedenken, die im Zuge einer Sanierung wichtig sein könnten. Bei der Bestandsaufnahme geht es natürlich darum, die verantwortlichen Betreiber auf Mängel hinzuweisen, aber auch darum sich selbst rechtlich abzusichern, da z. B. bei der Klärung eines Unfalles, eine umfangreiche Dokumentation von Sicherheitsmängeln von entscheidender Bedeutung sein kann.

Eine Frage der Verkehrssicherheit

Einen wesentlichen Anteil bei der Erhebung der Anforderungen an eine Anlage, ist das zu erwartende Verkehrsaufkommen. Im besten Falle existiert für den entsprechenden Bereich eine Verkehrsmessung, deren Daten herangezogen werden können. Wie eine solche Messung in der Praxis funktioniert, erklärte Ing. Erwin Wannemacher vom Kuratorium für Ver-





Ing. Erwin Wannemacher vom Kuratorium für Verkehrssicherheit gab einen Einblick in die Praxis der Erhebung verkehrstechnischer Parameter.

kehrssicherheit. Sollten diese Daten fehlen, „muss man mitunter kreativ werden, und sich zum Beispiel die Daten des Nachbarortes ansehen, der an der selben Hauptstraße liegt“, rät Wannemacher. Denn nur für die Beleuchtung, wird aus Kostengründen in der Regel kein Verkehrskonzept erstellt.

Es geht bei der Sanierung aber nicht nur um marode Anlagen. Häufen sich zum Beispiel an einer Stelle Verkehrsunfälle, wird eine Bestandaufnahme durchgeführt, um festzustellen, ob es dafür vielleicht einen »übergeordneten« Grund gibt. Dabei rückt auch die Beleuchtung als wesentlicher Faktor ins Zentrum der Betrachtung. Ist die Beleuchtung an dieser Stelle unzureichend? Wurde die Straße etwa umgebaut, oder muss sie schlicht mehr Verkehr tragen, als zu ihrem Errichtungszeitpunkt? Hier ergeben sich mitunter starke Konflikte in der Rechtslage bezüglich Normen, tatsächlichem Verkehrsaufkommen und Errichtungszeitpunkt. Denn der Betreiber hat, wie es oft der Fall ist, vor 50 Jahren die Beleuchtung errichtet, vor 20 Jahren wurde die Straße saniert und seit 10 Jahren fahren doppelt so viele Autos als ursprünglich geplant. Da ist es nicht verwunderlich, dass die Beleuchtung nicht mehr ausreicht. Doch wer überprüft das bei rund 124.510 Kilometern (Bmvit Stand 2011) Straße im Lande? Ein Teilnehmer des Seminars brachte es in der aufkommenden Diskussion auf den Punkt: „In einer Zeit, in der Ressourcen spürbar weniger, dafür aber die Prüfaufgaben immer umfangreicher werden, können wir uns nicht auch noch um eine ständige Nachprüfung bestehender Anlagen kümmern.“ Aus diesem Grunde ist die LTG bemüht, zumindest ausreichend zu informieren. „Gerade in den vielen kleinen Gemeinden, wollen wir bei den Verantwortlichen das Bewusstsein wecken, dass man sich zumindest alle zehn Jahre die aktuellen verkehrstechnischen Daten zu Herzen nehmen sollte, um eine sichere Benützung der Anlagen auch in Zukunft gewährleisten zu können“, erklärte Thiemann.



Ing. Michael Fritthum, Teamleiter bei L.U.X. Beleuchtungskonzepte, erläuterte die Analyse der Erhebungsdaten und gab auch praktische Tipps für Ausschreibungen.

Neben der Analyse der bei der Bestandaufnahme erhobenen Daten – auch hier existiert ein Tool der LTG, das bei der Planung praktische Unterstützung bietet – fanden in weiterer Folge auch Tipps und Tricks zu Ausschreibungen im Zuge des Seminars Platz. Dabei sei besonders

zu beachten, dass Lebenszyklus und Lebensdauer nicht gleich Betriebsdauer und nicht gleich Nutzungsdauer sind. Ing. Michael Fritthum, Teamleiter bei L.U.X. Beleuchtungskonzepte, mahnte hier Auftraggeber zur Vorsicht, denn oft wird bei der Nutzungsdauer in Ausschreibungen getrickt. So wird ein notwendiger Leuchtmitteltausch nach beispielsweise vier Jahren einfach unter den Tisch fallen gelassen, indem eine Nutzungsdauer von nur 3,9 Jahren angegeben wird. Das ergibt natürlich einen erheblichen Preisunterschied zu denjenigen, die seriös anbieten und den Tausch mit einrechnen.

Auch das beweist, dass nur ausreichende Information vor finanziellem Schaden schützen kann.

WEITERE INFORMATIONEN AUF:

www.ltg.at
www.i-magazin.at